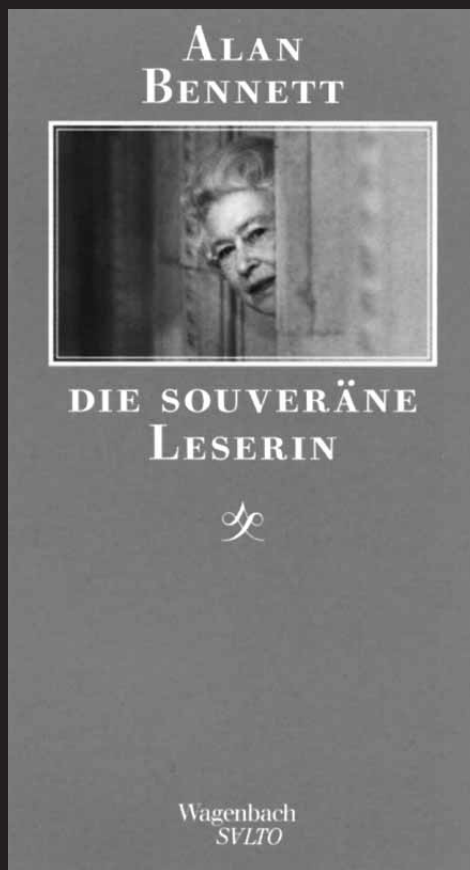


Die Queen entdeckt die Lust an der Lektüre!



Alan Bennett;
Die souveräne Leserin
Wagenbach Verlag,
Fr. 26.80

Die Hunde sind schuld. Beim Spaziergang mit der Queen rennen sie los, um den allwöchentlich in einem der Palasthöfe parkenden Bücherbus der Bezirksbibliothek anzuklaffen. Madam ist zu gut erzogen, um sich nicht bei dem Bibliothekar zu entschuldigen, leiht sich ebenfalls aus Höflichkeit ein Buch aus – und kommt auf den Geschmack. Von da an deckt sie sich jede Woche mit Lesestoff ein und lernt den Küchengehilfen Norman kennen, mit dem sie sich fortan über ihre Lektüren unterhält.

Not amused ist hingegen der Privatsekretär der Queen, Sir Kevin, der nichts unversucht lässt, Her Majesty dem schädlichen Einfluss Normans zu entziehen. Denn die Queen beginnt, ihre Pflichten zu vernachlässigen, liest nun lieber in ihrer Kutsche, statt der Menge zuzuwinken, und bringt den Prime Minister in die Bredouille, als sie ihn mit den Gedichten von Thomas Hardy traktiert und statt der üblichen Weihnachtsansprache in der BBC aus dem Werk von Charles Dickens vorliest ...

Eine Liebeserklärung an die Queen und an die Literatur – wer hätte gedacht, dass das zusammenpasst? – Das Lieblingsbuch des ganzen Teams, herrlich unterhaltsam, witzig und so schön britisch schräg!



Karine Nägelis Tipp:
Charles Lewinsky;
Zehndeine Nacht
Nagel + Kimche Verlag,
Fr. 32.90

Im heruntergekommenen Hotel «Palace» besucht ein ordinärer Kiezganove Nacht für Nacht eine alternde Prostituierte, um sich gegen Geld, neben anderem, eine Geschichte

erzählen zu lassen. Denn das kann sie hervorragend.

Zehndeine Geschichte erzählt die moderne Scheherazade ihren Kunden. Sie handeln von einem verhinderten Selbstmörder, der mit seiner Rettung gar nicht zufrieden ist, von einem Menschen, der schon gestorben ist und es bloss noch nicht gemerkt hat. Sie erzählen von einem Mann mit zwei Köpfen, der ungewöhnliche Selbstgespräche führt, und von einem Reisenden, der im Urlaub ein Wunder erlebt und doch nicht davon profitiert, vom Untergang der Welt und von der Geburt eines neuen Heiligen. Was man eben so erzählt, um einen Kunden bei Laune zu halten. Vor allem, wenn man diesen Kunden gut unterhalten will.

Witzig und schadenfroh, sarkastisch und melancholisch sind diese Gleichnisse und Satiren auf das wirkliche Leben, überraschend und brillant. Und sie kreisen um die Frage der Identität: Was macht ein Menschenleben aus? Und warum ist die Erfindung oft realer als die Wirklichkeit?



Nicole Feers Tipp:
Marcelo Figueras;
Das Lied von Leben und Tod
Nagel + Kimche Verlag,
Fr. 41.30

Die Berge Patagoniens: hier verstecken sich eine Frau und ihre Tochter vor den Folgen ihrer Vergangenheit, der Militärdiktatur

Argentiniens. Entkommen können sie ihr aber trotzdem nicht.

Argentinien, 1984: Die Herrschaft der Junta ist Geschichte, doch ihre Auswirkungen sind noch schmerzhaft spürbar. Auch für Pat, die sich mit ihrer Tochter Miranda in Patagonien verkrochen hat. Sie flüchtet vor Mirandas leiblichem Vater, einem hohen Militär, der seine Tochter zu sich holen will. Ihre schwierige Lage wird besser, als Teo, ein Mann von riesenhaftem Wuchs, zu ihnen stösst. Zwischen Pat und Teo entspinnt sich eine Liebesgeschichte, während sie sich zunehmend mutiger in einem Dorf voll liebenswürdiger und skurriler Bewohner einrichten. Als die drei erneut fliehen müssen und Pat unter ihrer Verantwortung zu zerbrechen droht, zeigt Miranda ihre wahre Stärke.

Tragik und Lachen, Märchenhaftes und brutale Wirklichkeit, Fabulierfreude und äusserste Spannung verbinden sich zu einem grossen Stück Literatur.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Krimis



Daniela Binders Tipp:
Sadie Jones;
Der Aussenseiter
Schöffling Verlag,
Fr. 41.50

Das England der vierziger und fünfziger Jahre ist Schauplatz für eine Geschichte, die intensiv und berührend zugleich ist. Atmosphä-

risch dicht und mit viel Gespür erzählt Sadie Jones das Schicksal eines Aussenseiters wider Willen.

Nach dem zweiten Weltkrieg kehrt Gilbert Aldridge zurück zu seiner Familie. Während er langsam zurück in seinen Alltag findet, durchstreifen Lewis und seine schöne, rastlose Mutter die Wälder – bis an einem Sommertag unten am Fluss ein schreckliches Unglück geschieht. Lewis bleibt allein und verstört zurück. Wenige Monate später wird ihm die junge Alice als neue Stiefmutter vorgestellt. Lewis lebt fortan als Fremder im eigenen Haus; er sucht Zuflucht im Alkohol und in heimlichen Exzessen in einem Londoner Nachtclub. Seine Trauer und Wut entladen sich schliesslich in einer weiteren Katastrophe. 1957 kehrt der 19jährige Lewis nach zweijähriger Haft aus dem Gefängnis zurück. Ehemalige Freunde und Nachbarn begegnen ihm mit Misstrauen: Wer nicht ist wie die anderen, muss zum Aussenseiter werden. Immer wieder versucht Lewis einen neuen Anfang zu finden; immer tiefer gerät er in einen Strudel aus Gewalt, Verzweiflung und enttäuschter Hoffnung.

Jones' Debüt wird in England mit Ian McEwans' Abbitte verglichen – dieser Vergleich ist nicht zu hoch gegriffen.



Paige Hicks' Tipp:
Garth Stein;
Enzo. Die Kunst, ein Mensch zu sein
Droemer Verlag,
Fr. 29.90

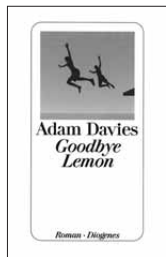
Denny und Enzo sind ein unzertrennliches Paar. Enzo liebt sein Herrchen über alles und geniesst das entspannte

Männerleben, geprägt von ausgedehnten Spaziergängen, lockeren Essensgewohnheiten und den spannenden Geschichten, die Denny von seinem Leben als Rennfahrer erzählt. Daher reagiert Enzo zunächst mit grosser Eifersucht auf Eve, in die Denny sich verliebt und die ihr Leben völlig verändert. Doch er ist klug, er arrangiert sich, denn er sieht genau, dass Eve für Denny noch wichtiger ist als seine grosse Leidenschaft, das Autorennen. Als die kleine Zoë geboren wird, begreift er sie nicht als weiteren Eindringling, sondern als Geschenk und schwört sich, sie stets zu beschützen. Eine Weile ist das Glück der vier perfekt. Zufrieden gibt sich Enzo seiner Lieblingsbeschäftigung hin: dem Philosophieren über das Leben der Menschen, ihr Verhalten, ihre Vorlieben und ihre Schwächen. Enzo ist davon überzeugt, dass er in seinem nächsten Leben ein Mensch sein wird, und so versucht er alles zu verstehen, auch wenn er vieles seltsam findet. Doch dann scheint ein Schicksalsschlag Dennys ganze Welt zu zerstören – und Enzo erkennt, worin die Kunst, ein Mensch zu sein, tatsächlich besteht.

Enzo ist der Freund, von dem man stets geträumt hat – warmherzig, treu, humorvoll und lebensklug – und er macht uns bewusst, was wir oft vergessen: wie wunderbar es ist, ein Mensch zu sein.



Alex Schneebeil Tipp:
Adam Davies;
Goodbye Lemon
Diogenes Verlag,
Fr. 38.90



Ein kleiner Junge, der in einen See springt und nie mehr auftaucht – und von dem keiner mehr spricht. Und

der doch das Leben der anderen Familienmitglieder noch Jahrzehnte danach belastet.

Zu seiner Familie zurückkehren ist das Allerletzte, was Jack Tennant in seinem Leben tun wollte. Er hat andere Sorgen: Seine Hilfsstelle als Universitätsdozent wird eventuell nicht verlängert, gerade als er um die Hand seiner Freundin Hahva anhalten möchte. Soll er sein Auto gegen einen Diamantring tauschen? Trotzdem fährt er nach zwanzig Jahren nach Hause, denn sein despotischer Vater (Marineoffizier, Boxer, Industrieller) ist am Locked-in-Syndrom erkrankt und kann sich deshalb weder bewegen noch sprechen. Sprechen durfte man in der Familie allerdings schon lange nicht mehr, seit Jacks Bruder eines Nachts in den See sprang und ertrank. Jack, der trotzdem redete, wurde von seinem Vater grausam bestraft. Doch das weiss Hahva nicht, die unbedingt Jacks Familie kennenlernen will und nicht ahnt, dass diese nicht nur Schätze bei sich verborgen hält.

Ein bewegender und zugleich urkomischer Roman über Familie, Sprachlosigkeit und den langen Weg der Versöhnung. Und darüber, dass man sich seine Familie nicht aussuchen kann, aber vielleicht doch sein Leben – und seine Liebe.



Ursina Bopps Tipp:
Steven Galloway;
Der Cellist von Sarajevo
Luchterhand Verlag,
Fr. 34.90



«Dieser Roman legt Zeugnis davon ab, dass es sogar inmitten unvorstellbarsten Grauens möglich ist, für Gnade und Menschlichkeit zu kämpfen.» **Khaled Hosseini**

Zu Beginn der neunziger Jahre wird das belagerte Sarajevo aus den Bergen ringsum Tag und Nacht beschossen. Die Bürger der Stadt leben in Angst, Nahrung und Wasser werden knapp. Eines Tages muss ein Mann von seinem Fenster aus mit ansehen, wie eine Mörsergranate zweiundzwanzig Menschen tötet, die vor der Bäckerei unten Schlange stehen. Der Mann ist Cellist, und er trifft eine unglaublich mutige Entscheidung: Jeden Tag um vier Uhr nachmittags zieht er seinen Frack an, setzt sich mit seinem Cello auf die Geröllhalden vor seinem Haus und spielt das Adagio in G-Dur von Albinoni. Zweiundzwanzig Tage lang, zum Gedenken an die Toten.

Die Bürger von Sarajevo hören ihm zu, darunter eine Scharfschützin, ein verängstigter Familienvater und ein einsamer, alter Mann. Sie alle sind verzweifelt, träumen vom alten oder einem neuen Sarajevo, wollen dem Hass und der Furcht entfliehen. Und sie alle werden vom Spiel des Cellisten berührt.

Ein bewegender Roman, der auf einer wahren Begebenheit beruht und der inmitten von Krieg und Zerstörung Zeichen von Hoffnung und Menschlichkeit entdeckt.



Heinrich Steinfest;
Mariaschwarz
Piper Verlag,
Fr. 29.90

Steinfest ist mehr als ein Geheimtipp: dreimal Deutscher Krimi Preis und nominiert für den Deutschen Buchpreis – nicht gerade nichts, oder?

Gibt es die perfekte

Beziehung? Am ehesten wohl bei jener Symbiose, die ein Wirt und sein Gast eingehen. Wie zwischen Job Grong, dem Wirt, und Vinzent Olander, seinem Gast.

Bis zu dem Tag, als Grong ihn vor dem Ertrinken in einem See rettet. Danach ist alles anders. Der See ist ein tiefes Gewässer, das den Namen Mariaschwarz trägt und von dem die Einheimischen meinen, in ihm würde sich nicht nur das Weltall spiegeln, sondern auch ein Ungeheuer beheimatet sein. Als man ein Skelett aus jenem See birgt, ruft das den Wiener Kriminalinspektor Lukastik auf den Plan. Mit famoser Arroganz und eitler Durchtriebenheit rückt er dem Geheimnis zu leibe, verfolgt eine Spur, die ihn nach Mailand führt, und findet in Wien zurück zur Liebe seines Lebens.

Für alle, die Wolf Haas mögen: schön schräg, sprachlich präzise und unheimlich originell.



Massimo Carlotto;
Die dunkle Unermesslichkeit des Todes
Tropen Verlag,
Fr. 36.60

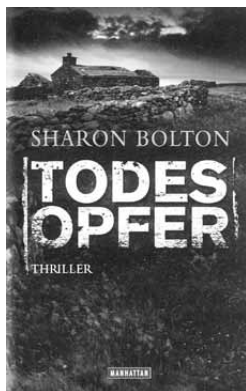
Der Italiener Carlotto erzählt von zwei Männern und einem brutalen Verbrechen, das die beiden untrennbar miteinander verbindet. Zwei Lebensgeschichten werden

raffiniert verweben zu einer wütenden Anklage gegen eine Gesellschaft, in der es keine Wiedergutmachung und keinen Trost geben kann. Eine grosse Geschichte über Rache und Vergebung.

Silvio Contin, Weinhändler in einer venezianischen Kleinstadt, führt ein unbeschwertes Leben mit seiner hübschen Frau und dem kleinen Sohn. Doch eines Tages nehmen zwei Männer bei einem Raubüberfall Frau und Sohn als Geiseln und töten sie kaltblütig. Der Verlust lässt Contin tief fallen, bis ihn fünfzehn Jahre nach der Tragödie ein Gnadengesuch des inhaftierten und mittlerweile schwer kranken Mörders, Raffaello Beggiato, erreicht. Langsam begreift Contin, dass dies die Chance seines Lebens ist: Rache.

Opfer und Täter kommen im Krimi von Massimo Carlotto beide zu Wort, so verwischen sich schwarz und weiss, gut und böse. Letztendlich ist es den Lesenden selber überlassen, ihr Urteil zu fällen. Kompromisslos gut und gnadenlos spannend!

Krimis



Sharon Bolton;
Todesopfer
Manhattan Verlag,
Fr. 34.90

Eine wahrhaft gruselige Handlung basierend auf einer Legende von den Shetland-Inseln.

Tora Hamilton lebt mit ihrem Mann erst kurze Zeit auf den Shetland-Inseln, als sie auf

ihrem Grundstück eine Leiche entdeckt. Die Frau, die offenbar kurz vor ihrem Tod noch ein Kind zur Welt gebracht hatte, fiel einem äusserst brutalen Mord zum Opfer. Und sie trägt drei mysteriöse Runen auf dem Rücken, die keiner deuten kann. Gemeinsam mit der Polizistin Dana Tulloch – ebenfalls ein Neuankömmling auf den Shetlands und damit eine Aussenseiterin – will Tora das Rätsel lösen. Dabei kommt sie weiteren seltsamen Todesfällen auf die Spur, die auf verstörende Weise mit Elementen aus der Sagenwelt der Shetlands übereinstimmen. Sind die Geschichten um das geheimnisvolle Volk der «Trows» etwa wahr? Und wem kann Tora noch trauen? Fast zu spät erkennt sie, dass ihr selbst längst eine Rolle zugewiesen wurde in einem Komplott um gestohlene Kinder, verschwundene Frauen und dunkle Geheimnisse – Geheimnisse, für die es sich offenbar zu töten lohnt ...

Gänsehautfeeling vom Feinsten!

Eine bittersüsse Romanze



Maryam Sachs;
Ohne Abschied
Collection Rolf Heyne,
Fr. 29.90

Fern der Heimat eine Liebe erfahren, auf eine Liebe verzichten ... was bleibt, ist Sehnsucht, ein Verlangen nach Nähe.

Die 35jährige Roxane lebt mit ihrem Mann Kamran in Paris – seit sie vor der islamischen Revolution fliehen mussten, sind die beiden im Exil. Eines Abends, als Roxane mit Freunden ein Lokal besucht, sieht sie plötzlich einen jungen Fremden mit blauen Augen und verliebt sich Hals über Kopf in ihn. Als er weggeht, folgt sie ihm durch das nächtliche Saint Germain und muss mit ansehen, wie er von einem Auto angefahren wird.

Zwei Monate später trifft sie ihn zufällig wieder und die beiden beginnen ein Gespräch. Es bahnt sich eine Liebe voller Schuldgefühle an, mit heimlichen Treffen, bei denen sie sich von ihrem heimatlosen Leben erzählen. Als sie von der Liebe sprechen, gesteht Sergej, dass er nur die Frau lieben wird, die ihm nach seinem Unfall das Leben gerettet hat ...

Paris als Schauplatz einer aussergewöhnlichen, aber auch melancholischen Liebesgeschichte zwischen einer Buchhändlerin und einem Studenten.

Romane

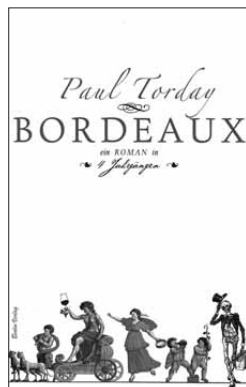


Elizabeth Maguire;
Fenimore
Arche Verlag,
Fr. 32.90

Ein biographischer Roman über die heute vergessene amerikanische Erfolgsschriftstellerin Constance Fenimore Woolson und ihre ungewöhnliche Freundschaft mit Henry James – leicht, heiter und leidenschaftlich.

Eine sonderbare Art von Seligkeit empfindet die 39-jährige Constance Fenimore Woolson, Grossnichte von James Fenimore Cooper und beliebte amerikanische Autorin, als sie sich im Winter 1879 im Hafen von New York nach Europa einschiffet. Bis vor kurzem hat sie ihre Mutter gepflegt und mit dem Geld, das sie mit ihren Kurzgeschichten verdient, ihre Familie unterstützt. Nun ist sie frei. Frei für eine Zukunft, in der sie schreiben und Liebhaber haben, aber nie heiraten will. In der Tasche hat sie ein Empfehlungsschreiben an den berühmten Schriftsteller Henry James. Ihn, ihr grosses Idol, will sie endlich kennenlernen. Das erhofft sie sich, als sie im vereisten Liverpool an Land geht ... Das schillernde Verhältnis zwischen Constance Fenimore Woolson und Henry James und das tragische Ende der Schriftstellerin in Venedig hat in der Literatur immer wieder Anlass zu Spekulationen gegeben. War es mehr als eine platonische Liebe?

Die New Yorker Autorin und Verlegerin Elizabeth Maguire erzählt das Geheimnis einer über zwanzig Jahre währenden Freundschaft und die Geschichte einer starken, unabhängigen Frau.



Paul Torday;
Bordeaux, Ein Roman in vier Jahrgängen
Berlin Verlag,
Fr. 35.90

Innerhalb weniger Jahre hat Frankie Wilberforce eine prosperierende Softwarefirma aufgebaut. Natürlich leidet sein Privatleben darunter, er hat weder Freunde noch Zukunftspläne.

Auf einer Fahrt mit seinem Range Rover verschlägt es ihn auf ein stattliches Anwesen ausserhalb von Newcastle. Das Schild am Rand der Landstrasse zieht ihn magisch an, die besten Bordeauxweine werden darauf angepriesen. Schon bald sitzt Wilberforce in einem spektakulären Weinkeller und macht Bekanntschaft mit dem Besitzer von Caerlyon Hall, dem exzentrischen Francis Black. Über Francis lernt Wilberforce eine kleine schicke Gruppe von Freunden kennen und er verliebt sich in die aristokratische Catherine. Vor allem aber verspürt er eine unerklärliche Verbundenheit mit Francis Black, seinem geistigen Mentor, unter dessen Einfluss er sich immer tiefer in die feine Kunst des Weintrinkens stürzt. Er verkauft sein Unternehmen und übernimmt auf Wunsch von Francis dessen Weinkeller. Drei Jahre später ist Wilberforce ein Wrack ...

Paul Torday erzählt die Geschichte des rasanten sozialen Aufstiegs und des ebenso rasanten Niedergangs eines jungen Mannes dem Thema entsprechend in vier Jahrgängen. Ein Genuss wie eine gute Flasche Wein!

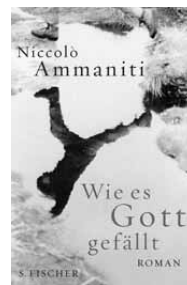


Hansjörg Schertenleib;
Das Regenorchester
Aufbau Verlag,
Fr. 38.60

«Mit wem teilst Du jetzt die Glücksmomente, die klein sind, aber gross genug, dass man sie eben teilen will?»

Irland sollte für einen Schweizer Schriftsteller zu einem Fluchtpunkt werden, zu dem Ort, an dem seine Frau und er ihre Liebe lebten. Doch nun sitzt er betrogen in seinem Haus. Da begegnet ihm Niamh, eine sechzigjährige Irin, die ihn zu sich einlädt, um ihn zum Chronisten ihres Lebens zu machen. Niamh reisst ihn aus seiner Trauer und führt ihm die Wunder des alten, untergegangenen Irland vor Augen. Mit betörend schönen Worten nimmt sie ihn mit auf die Reise zurück zu ihrer vielköpfigen Familie, zu ihrer deutschen Freundin, ihrer traurigen, verlorenen Liebe – und sie zeigt ihm eine andere Seite der Musik, die Musik des Regens, die man nur in Irland hören kann. Bald wird er zu ihrer Vertrauten und kann sich auf ihr letztes grosses Geheimnis einlassen, das ihm nicht nur alles abverlangt, sondern ihm auch einen Weg in die Zukunft weist.

Die Begegnung zweier scheinbar Verlorener, die mit Humor und durch die Macht der Worte ihr Leben zurückgewinnen.



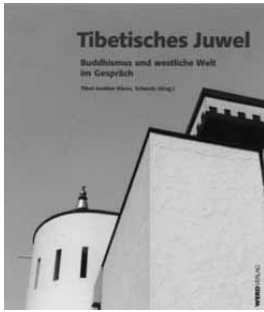
Niccolò Ammaniti;
Wie es Gott gefällt
S. Fischer Verlag,
Fr. 38.70

Drei Männer und ein Desaster. Sie haben weder Geld noch einen Job. Doch einer von ihnen hat einen Plan und träumt davon, ihn in die Tat umzusetzen.

Rino und Cristiano Zena, Vater und Sohn, leben in einem heruntergekommenen Haus am Rande der Stadt. Cristiano ist dreizehn und soll ein harter Kerl werden, wie sein Vater. Rino ist ohne Job, meist ohne Geld und voller Wut auf die da oben. Doch er liebt seinen Sohn und behandelt ihn mit rauer Zärtlichkeit. Ohne ihn könnte er nicht leben. Entschlossen, sich nicht unterkriegen zu lassen, schlagen beide sich durchs Leben, gemeinsam mit zwei Freunden, die auch nicht gerade vom Glück verfolgt werden. Der eine, Quattro Formaggi, ist nach einem Unfall ein wenig langsam im Kopf. Ein Eigenbrötler, der seine Geheimnisse hat. Der andere, Danilo, sitzt Tag für Tag in der Bar Bumerang und träumt vom grossen Geld und wie es wäre, wenn er und seine Freunde den Geldautomaten aus der Bank gegenüber klauen würden. Einfach die Mauer umnieten, den Kasten mitnehmen und – Bingo! In einer einzigen Nacht, in der ein Unwetter die Landschaft verwüstet, fordern sie ihr Schicksal heraus und hoffen, dass Gott auf ihrer Seite ist. Doch danach ist nichts mehr so, wie es einmal war.

Ammaniti versteht es brillant, uns mitzunehmen – in eine unbarmherzige Welt, in der es doch eine zärtliche Anteilnahme gibt, weil der Autor seine Figuren liebt und mit eigensinnigem Witz zum Leuchten bringt.

Sachbücher



Tibetisches Juwel
Buddhismus und westliche Welt im Gespräch
Werd Verlag,
Fr. 58.–
Erscheint Ende September!

Vor vierzig Jahren entstand auf Wunsch des Dalai

Lama das Tibet-Institut Rikon. Das Kloster im Tösstal ist zuständig für die Betreuung der Tibetergemeinschaft; es soll aber auch zur Wahrung der tibetischen Kultur beitragen, den Kontakt mit westlichen Interessierten pflegen und als Forschungsstätte dienen.

Das Buch beleuchtet die unterschiedlichen Facetten des Instituts, es beschreibt dessen Verpflichtung gegenüber der Tradition wie auch seine zukunftsweisende Rolle als Dialogpartner des Westens, Heimat von Mönchen verschiedener Schulen und als Ausbildungsinstanz. Fachleute vermitteln spannende Informationen, Essays und persönliche Berichte von Klosterbewohnern, tibetischen Laien, westlichen Besucherinnen und Besuchern, sowie Mönchen und Nonnen in Südtibet ergänzen und bereichern den Band. Dabei spannt sich der Bogen von der Flucht aus dem besetzten Tibet über den Aufbau zur grössten Tibet-Bibliothek Europas bis hin zur Auseinandersetzung von Buddhismusschülern mit Hirnforschung. Eindrückliche Fotografien in Farbe illustrieren die Kapitel.



Greina – Spazio, Raum, Spazi
Desertina Verlag, Fr. 65.–

Greina – ob als zukünftiges Wanderziel zu entdecken oder um bereits Erwandertes bildlich noch einmal zu erleben – dieser Bildband gibt Ihnen die Möglichkeit dazu.

Greina: Die weitläufige Alpen-Hochebene bildet die Grenze zwischen den beiden Kantonen Tessin und Graubünden und gehört zu den einzigartigsten und faszinierendsten Landschaften des gesamten Alpenraums. Manch einer spricht von einem kleinen Tibet, andere von unserer Tundra oder von einer Wüste – aus Gras, Fels und Schnee. Diese letzte Bezeichnung trifft vielleicht am ehesten zu. Dieser Fotoband mit einer Einführung von Leo Tuor ist sowohl aufgrund seiner Bilder wie auch durch den grafischen Aufbau ein anspruchsvolles Werk. Durch das grosszügige Format öffnen sich grosse Fenster – eine deutliche Einladung, sich ohne bestimmtes Ziel durch das Buch zu bewegen, eine Seite nach der andern.

So haben Sie das Alphabet noch nie gesehen!



Marion Bataille;
ABD 3 D
Carlsen Verlag,
Fr. 27.50

Ein spektakuläres ABC-Pop-up-Buch mit zahlreichen ausgeklügelten, einfallsreichen und kreativen Meisterwerken. Nicht nur ein Gesamtkunstwerk, sondern auch ein Vergnügen von A bis Z.



Silke Behl/Eva Gerberding;
Literarische Grandhotels der Schweiz
Arche Verlag,
Fr. 39.–

Schweizer Grandhotels – zu allen Zeiten haben sie Literaten, Musiker und Künstler angezogen: das Palace in Montreux oder das Waldhaus in Sils-Maria, das Baur au Lac in Zürich oder der Quellenhof in Bad Ragaz. Ein amüsanter Reiseführer über 20 literarische Grandhotels in der Schweiz.

Thomas Mann flirtete in Zürichs Grandhotel Dolder mit Kellner Franzl. Der französische Cellist Pierre Fournier lud Hermann Hesse zu einem Privatkonzert auf sein Zimmer im Waldhaus in Sils-Maria ein. Vladimir Nabokov hielt 17 Jahre lang Hof in der sechsten Etage des Palace Montreux. Und Rainer Maria Rilke zählte im Quellenhof in Bad Ragaz das Alter der Gäste zusammen: «Sie glauben gar nicht, bis zu wievieltelligen Summen ich es bringe!» Schweizer Grandhotels haben seit ihrem Bestehen Literaten, Musiker und Künstler angezogen: als luxuriöse Fluchtorte und Quellen der Inspiration – vorausgesetzt man konnte sich solch kostspielige Aufenthalte leisten. Die Journalistinnen Silke Behl und Eva Gerberding haben sich auf Spurensuche begeben und 20 Grandhotels in der Schweiz besucht – vom Trois Rois in Basel nach Bern ins Bellevue Palace, vom Beau-Rivage in Genf zum Victoria-Jungfrau in Interlaken, vom Baur au Lac in Zürich zum Suvretta House in St. Moritz und weiter nach Lugano ins Splendide. So ist ein amüsanter, kurzweiliger Reiseführer in eine schöne, heile Welt entstanden, die man auch, im Sessel sitzend, geniessen kann.

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Karine Nägeli



Nicole Feer



Paige Hicks



Alex Schneebeil

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen